

sich dieselben in der richtigen Lage befinden und direkt über den Unruh-schenkeln ruhen, presst man die Zange sanft zusammen, wodurch die Spiralarolle empor gehoben wird. Sollte die letztere mit einer Operation nicht gleich weichen, dann benutze man die Zange weiter nach hinten, an ihrem stärkeren Theil, und man wird sicher ans Ziel gelangen.

Das Abheben der Spiralarolle auf diesem Wege durch die beiden keilförmigen Schneiden der Zangenbacken, welche an zwei Seiten unter die Rolle geschoben werden, ist unbedingt sicher und der alten Methode des Lüftens der Rolle mittelst Schraubenzieher oder Messer an nur einer Seite, bei weitem vorzuziehen.

Der vorbeschriebene Spiralarollen-Abheber ist durch die Fournituren- und Werkzeughandlung von Grimshaw und Baxter in London zu beziehen.
H.

Vereinsnachrichten.

Für unsere Fachschule in Glashütte gingen ein:

| | |
|-----------------------------|-----------|
| Vom Verein Danzig | M. 20,— |
| " " Dresden | " 20,— |
| | M. 40,— |
| Transport | 910,55 |
| | M. 950,55 |

Verein Neustrelitz, Neubrandenburg, Friedland u. s. w.

Wir haben aus unserem Verein über eine recht befriedigende Gehilfenprüfung zu berichten. Der Ausgelernte Wilhelm Nicola, welcher seine Lehrzeit bei Herrn Kollegen Schröder-Neustrelitz am 1. October beendete, lieferte als Prüfungsarbeiten: eine Cylinderuhr mit Bügelanzug, in 8 Steinen gehend, und die Repassage einer Cylinderuhr. Beide Arbeiten waren gut und sorgfältig ausgeführt, so dass ihm von der Prüfungskommission das Gehilfendiplom zuerkannt wurde.

Der Vorstand: A. Schmalfeld, H. Kuhrt, L. Braun.

Vermischtes.

Zwei Schwindelfirmen. Vor Kurzem empfingen wir von einem unserer Leser ein Exemplar der „Metzer Zeitung“, worin folgendes Inse- rat enthalten war:

Preis-Courant für 1887-88

der
Compagnie Manufacturière d'Horlogerie
Paris Brüssel London.

„Die Gesellschaft verkauft vermittelt ihrer Agenten direkt an den Consumenten, derart demselben einen doppelten Vortheil verschaffend, nämlich den Profit des Engroshändlers und den noch bedeutenderen des Detailhändlers. Der Käufer einer einzelnen Uhr genießt also dieselben Begünstigungen als der Wiederverkäufer. Die hohen Preise, welche die letzteren fordern, halten Manchen zurück, sich eine gute Uhr anzuschaffen. Es war stets unser Bestreben, diesem Uebelstande zu steuern, indem wir das beste Fabrikat zu dem möglichst billigsten Preise direkt liefern, derart die hohen Profite der Zwischenpersonen vermeidend, welche, da da sie nur eine oder 2 Uhren pro Tag verkaufen, genöthigt sind, von 10 bis 200 Francs Verdienst an einer einzelnen Uhr zu machen.“

Hier folgt nun das Verzeichniß der Schleuderpreise, dessen Wiedergabe wir unterlassen, und dann weiter: „Unsere Uhren sind anerkannt die besten der Welt und den Schweizer in Bezug auf die Präcision, solide, gediegene Arbeit und Dauerhaftigkeit unbedingt vorzuziehen. Der direkte Bezug gewährt eine Ersparniß von über 50 pCt., denn die Uhrenhändler machen keine Uhren selbst, sondern beziehen sie von hier und verlangen einen unverhältnißmäßig hohen Gewinn. Wir verlassen uns auf das verständige Urtheil des Publikums und den bekannten Ruf unserer Fabrik, welchen wir uns seit 32 Jahren durch Reellität, durch gewissenhafte und sorgfältige Bedienung erworben. Wir benutzen nur das beste Silber und ausschliesslich 18 kar. Gold und sind sämmtliche zur Verwendung gelangenden Uhren regulirt, sicher in elegantem Marocco-Etui verpackt und zum sofortigen Gebrauch fertig. Ein Garantieschein für 3 Jahre liegt bei und besorgen wir jede Reparatur, bei Franco-Einsendung der Uhr, während jener Zeit gratis. Als Garantie sorgfältiger und reeller Bedienung geben wir unsere Fabrikate auf dreimonatliche Probezeit, d. h. der Käufer hat das Recht, innerhalb jener Zeit, im Falle die gekaufte Uhr nicht zu seiner vollständigen und unbedingten Zufriedenheit sich bewährt, uns dieselbe gegen Rückzahlung des Betrages ohne Abzug zu retourniren. Wir verkaufen nur durch die von uns angestellten Agenten, an welche alle Aufträge zu richten sind.“

Dass es sich hierbei um einen raffinierten Schwindel sonder gleichen handelte, lag auf der Hand, jedoch waren unsere Erkundigungen dieserhalb nicht gleich von Erfolg, bis wir jetzt Folgendes darüber erfahren:

„Die betreffende Firma wirft wohlweislich ihre Netze im Auslande aus. Sie sucht überall Generalagenten und lässt den um eine solche Agentur sich Bewerbenden ein hektographisches Cirkular zugehen, das für die Reflektanten sehr verlockend erscheint, da die von der „Compagnie Manufacturière etc.“ gestellten Bedingungen überaus kulante sind. Die Gesellschaft bewilligt nämlich für jeden ihr durch den Agenten übermittelten Auftrag eine Kommission von zwanzig(!) Prozent und garantirt ihren Vertretern eine monatliche Einnahme von 150 Mk., die indess in vielen Fällen, nach ihrer Versicherung, weit überschritten wird; so erzielte angeblich der Agent für Verona in einem einzigen Monat eine Provision von 930 Frs., ein anderer in Tarragona sogar eine solche von 1080 Frs. Alle Spesen, Briefporti, Telegrammgebühren u. s. w. werden selbstverständlich in der liberalsten Weise ersetzt. Natürlich beeilt sich der Empfänger dieses Cirkulars, sein Einverständnis mit den gedachten Bedingungen zu erklären, und erhält nun ein zweites, gleichfalls hektographirtes Schriftstück, durch welches er in aller Form zum Generalagenten be-

stellt wird, mit dem Hinzufügen, dass ihm alsbald ein Muster-collection von Uhren im Gesamtwerthe von 402 Mark 50 Pfennig übersandt werden wird. Nur — und das ist eben der Haken an der Geschichte — verlangt die ehrenwerthe Gesellschaft, „um sich gegen Verluste zu schützen“, eine Deckung von mindestens der Hälfte des dem Agenten anzuvertrauenden Werthes (also 200 Mark), die er zuvor einzuschicken hat. „Wir bitten Sie“, schreibt die wackere „Compagnie“, „dies nicht als persönliches Misstrauen Ihnen gegenüber zu betrachten. Erfahrungen mit Agenten in anderen Ländern, welche nie die Absicht gehabt, unsere Agentur wirklich thätig zu betreiben, und von welchen wir entweder gar nicht oder nur mit grösster Mühe unsere Kollektionen zurückerhalten konnten, haben uns veranlasst, auf dieser Bedingung (der vorherigen Einschickung einer Pfandsomme) zu bestehen.“ — „Wenn man's so hört, mag's leidlich scheinen, steht aber dennoch krumm“ mit der Compagnie, denn auf mehrere Anfragen, die von Berliner Geschäftsleuten, die der Sache nicht recht trauten, nach Brüssel gerichtet wurden, gingen Auskünfte ein, welche für die Compagnie Manufacturière d'Horlogerie nichts weniger als schmeichelhaft lauten. So erhielt einer der Berliner Herren, der sich mit der Bitte um Auskunfttheilung an das kaiserlich deutsche Konsulat in Brüssel gewandt hatte, folgenden Bescheid: „Auf Ihre gefällige Zuschrift theile Ihnen — ohne jegliche Verbindlichkeit — ergebenst mit, dass man in hiesigen Fachkreisen das Treiben jener Firma für Schwindel hält.“

Achtungsvoll der kaiserliche Konsul F. W. Meiser. P. S. Aus Berlin fragen übrigens mehrere Generalagenten an.“ Und in einem anderen Falle schreibt eine in Brüssel domizilirte, durchaus zuverlässige deutsche Firma wörtlich Folgendes:

„Angefragte Firma ist mir und einem sehr bedeutenden Hause in betreffender Branche vollständig unbekannt, auch figurirt dieselbe nicht im Adressbuche. Mein Gewährsmann hat in den letzten Tagen mindestens zehn Anfragen über die Firma erhalten.“

So — jetzt wird man wissen, was man von der Compagnie Manufacturière d'Horlogerie (Gesellschaft für Uhrenfabrikation) in Brüssel, Paris und London zu halten hat und vor einem „Reinfall“ sich in Acht nehmen.

Ueber eine andere Schwindelfirma befindet sich in der „Düsseld. Ztg.“ folgende Warnung: „Wir machen hierdurch auf die Manipulation einer Firma aufmerksam, bei welcher jedenfalls schon Mancher hereingefallen ist. In einem hiesigen Blatte erscheint eine Annonce, welche lautet: „Preis-Räthsel: Mit B. kann Jedermann sich damit schmücken, Mit L. baut Niemand darüber Brücken, Mit W. findet man es in jedem Haus, Mit S. schöpft man es aus den Flüssen heraus. Die Auflösung mit genauer Adresse ist an J. Böhler, Frankfurt a. M., Uhren- und Musikwerk-Geschäft, Neue Mainzerstr. 68, zu senden, nebst 10 Pfg. für Rückantwort und Bedingungen. Jeder Löser erhält dann unter den Ihnen zugesandten Bedingungen einen von nachstehenden Preisen, der Reihenfolge nach wie die Lösungen eingehen. 3 Hauptpreise: Spieluhren, 75, 40 und 10 Stücke spielend, 200, 100 und 50 Mk. Werth. Weitere Preise 20, 15, 10, 5, 4, 3 und 1 Mk. Werth.“ Jedes Kind wird leicht „Band, Land, Wand, Sand“ daraus lösen und der Firma werden recht Viele die gewünschten Zehn-Pfennig-Marken einsenden; hierauf scheint es der Firma aber nur anzukommen, denn für die eingesandten 10 Pfg. erhält der Einsender ein mit 3 Pfg. frankirtes Circular, welches lautet: „Frankfurt a. M., Datum des Poststempels. Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich, dass Ihre Lösung richtig und im Eingangsregister eingetragen ist. Den auf Ihrer Eingangsnummer verzeichneten Preis erhalten Sie, wenn Sie 12 Mk. einsenden, dafür erhalten Sie einen von Ihnen zu wählenden Gegenstand, die unter der Rubrik 12 Mk.-Gegenstände unten angeführt sind; oder 24 Mk., wofür Sie einen von Ihnen auszuwählenden Gegenstand unter den 24 Mk.-Gegenständen erhalten. Bei Uhren wird 2 Jahre garantirt. Dieselben sind guter Qualität. Gegen entsprechende Nachzahlung des Mehrpreises werden auch goldene Uhren oder Ketten geliefert. Ihr Anrecht auf den Preis bleibt bis zum 15. November d. J. bestehen. Die Zusendung des Preises geschieht mit dem von Ihnen ausgewählten Gegenstand. Bei Gegenständen, welche zu Geschenken bestimmt sind, ist zu bemerken, bis zu welchem Zeitpunkt dieselben gewünscht werden. Hochachtungsvoll J. Böhler, Neue Mainzerstrasse 68, Deutschlands grösstes Uhren- und Musikwerke-Geschäft. Gegenstände zu 12 Mk. sind: Herren-Nickel-Remontoir-Uhren mit Secundenzeiger, Wanduhr mit Schlagwerk (Federzug), Spieldose, 2 Stücke spielend, Musik-Album, 2 Stücke spielend, Ziehharmonika (doppelt Register), silberne Herren- oder Damen-Uhrkette. Gegenstände zu 24 Mk. sind: Silberne Herren- und Damen-Remontoir-Uhren (fein), Regulator mit Schlagwerk in feinem Kasten, grosses Musik-Album, 2 Stücke spielend, in Kalbleder, Spieldose, 4 Stücke spielend, Damen-Arbeits-Kasten mit Musik, 2 Stücke spielend, Schreibzeug mit Musik, 2 Stücke spielend, Cigarrentempel mit Musik, 2 Stücke spielend, Aristons, Kukuksuhr geschnitzt, Silberne Herren- und Damen-Uhrkette (schwer), oder Silber mit Gold-Double. Die Qualität der Waare ist nur gut.“ Der Herr Fabrikant verdient also bei jedem Einsender 7 Pfg. Wir machen desshalb auf diese Manipulation hierdurch aufmerksam und hoffen, dass dies genügen wird, vor dem Hereinfall zu warnen, machen aber auch die Behörde auf dieses Geschäft aufmerksam.“

Französischer Patriotismus. Dem letzten Heft des „Horological Journal“ entnehmen wir folgende Notiz: Ein Pariser Uhrmacher ist auf eine famose Idee gekommen um Geschäfte zu machen. Er brachte eine Bekanntmachung in seinem Fenster an, dass er bisher gewisse Uhren geführt hätte, von denen er geglaubt, sie seien amerikanische, die sich jedoch als deutschen Ursprungs entpuppt hätten. Er theilte nun mit, dass er den Verkauf dieser Uhren eingestellt habe und bietet seinen Kunden, die ihm noch Aufträge für solche Uhren gegeben, an, das bereits hierauf bezahlte Geld zurück zu erstatten. — Dieser geniale Uhrmacher wurde nun vom Publikum als ein leuchtendes Beispiel von Patriotismus betrachtet und das Resultat war — er machte ein enormes Geschäft.